

den Resten einer den tieferen Schichten des Wiener Sandsteins eigenthümlichen Foraminiferen-Fauna zu thun, von der die rein kalkigen Formen durch Auflösung der Gehäuse verloren gegangen sind.

Literatur.

Boisduval & Leconte hist. etc. Schluss von pg. 171.

69. *Eudamus proteus* Cr. Gut, nur die Costalfleckchen vor der Spitze der Vfl. stehen in zu regelmässigem Bogen.

70. *yuccae*. Mir unbekannt, doch wohl neben *thrax* Don. Ind., auffallend ist der breit gelbe Saum, besonders der Hfl.

71. *lycidas* Enc. Mein Exemplar hat ganz kleine gelbe Punkte in Z 1 b, 4, 6—8, 11 und 12; die US viel frischer marmorirt.

72. *tityrus* F. Meine Exemplare haben 3 Costalpuncte vor der Spitze der Vfl.

73. *cellus*. Bd. Der Costalfleck an der Spitze ist aus dreien zusammengesetzt.

74. *bathyllus* Abb. Ich habe kein Exemplar ohne Glasfleck auf der Mitte des VR wie das links stehende Bild.

75. 1 2. *olynthus*. Die Glasflecke der US der Hfl. sind zwar im Stiche, nicht aber in der Colorirung angegeben; genau *ethlius* Cr.

3—5. *Hesperia brettus*. Die Bilder sind schlecht, doch lässt die US kaum einen Zweifel, was gemeint sei; solche dunkle Flecke der Z 2, 3, 6 und 7 der lehmgelben Hfl kommen neben gleich lehmgelbem VR der Vfl keiner andern Art zu, am wenigsten der *coscinia* m., welche mir Hr. Gundlach als *brettus* schickte.

76. 1. 2. *cernes* Bd. Meine Exemplare sind etwas kleiner, der orange VR dehnt sich weiter saumwärts aus und fliesst hier mit den drei angedeuteten Costalfleckchen zusammen. Morris citirt diese Art zu *origenes* F.

3—5. *arogos*. Bd. Ich glaube das Männchen zu besitzen dessen Gelb aber viel lebhafter orange ist, auch auf der Us, wo nur der 1R der Vfl bis Rippe 3 bräunlich ist. Ein Weib gleicher Herkunft unterscheidet sich von dem abgebildeten durch lebhafter gelbe Franzen, kleinere Flecke, durch einen über Rippe 1, keinem in Z 4 und 5, und breit orangen VR der US.

6—7. *zabulon*. Bd. Lebhafter orange, mit schwarzer Querrippe der Vfl. Unten hat mein Exemplar weniger schwarze Zeichnung im Mittelfelde aller Fl.

77. *otho*. Abb. Morris citirt sie als *Cyclopaedes coras* Cr. 31. F., welches Citat sicher falsch ist, auch *aesculapius* F. passt sehr wenig. Mit lebhafterem Orange oben, unten nicht so rostroth.

78. *phyleus* Bd. viel zu mattfarbig, der Schuppenwulst zu undeutlich; das Weib fehlt mir, denn ein Expl., welches Hr. Gundlach aus Cuba mit dem Manne schickte, passt nicht zu dieser Abbildung.

Die *Hesperien*, welche Bd. in seinen *Lépid. de Californie* nur beschreibt, sind ohne directe Zusendungen aus Californien kaum zu enträthseln, obgleich Hr. Bd. glaubt, dass man sie leicht erkennen werde wegen der sorgfältigen (*minutieuse*) Vergleichung mit ganz bekannten Arten; namentlich *sabuleti*, *campestris*, *ruricola*, *pratincola*, *agricola*, *nemorum*, *sylvanoides*, welche wohl alle zu *Pamphila* gehören werden.

Morris zählt 48 *Hesperien* auf, darunter die 8 eben erwähnten und 8 weitere Californier, 1 Europäer, die 17 Arten aus Bd. & Lec, dann die bekannten *vitellius*, *numitor*, *pekii*, *druryi*, *herminieri*, *catullus*, endlich 6 von Harris beschriebene Arten, deren erste (*hobomok*) wohl das Weib von *zabulon* ist. — *Syr. oileus* L. ist africanisch, warum nicht der sichere Name *Cramers orcus* 334 I—L. oder *syrictus* F. — *Otho* Abb. t. 16. Es scheint, dass die Figuren der tab. 77 bei Bd. & Lec. nicht dieselbe Art darstellen, ich glaube auch zweierlei Arten vor mir zu haben. Die etwas grössere stimmt in der mehr rostgelben Bestäubung der OS und der mehr zimmfarbenen US, deren lichte Flecke der Hfl sehr unbestimmt sind, mit *Abbot*, während die kleinere, beiderseits mehr olivenfarbig behaart, mit schärfer gelben Fleckchen der US der Hfl beim Mann mehr mit Bd. & Lec. stimmt. — *lesueur* und *antoninus* Enc. sind kaum zu enträthseln.

Herrn Dr. Gerstäcker's Bericht über die wissenschaftl. Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1862. Berlin 1865.

Die Gründlichkeit und nahezu erreichte Vollständigkeit dieses unserer deutschen Literatur zur Zierde gereichenden Unternehmens muss den auf das Erscheinen alljährlich mit Ungeduld wartenden Forscher trösten und ihn dafür einigermaßen entschädigen, dass der Bericht über 1862 erst im October 1865 versendet wird und bei nicht ganz 18 Druckbogen 2½ Thlr. kostet.

Da dieser Bericht jedem wissenschaftlichen Entomologen unentbehrlich ist, so wird die Anzeige seines Erscheinens genügen mit Beifügung einiger Wünsche, deren wesentlichster ein anzuhängendes Sach- und Namenregister betrifft, sowie die Zusammenstellung der angeführten Bände und Hefe der angezeigten Zeit- und Gesellschaftsschriften.

In der Einleitung tritt der Hr. Verf. als entschiedener Anhänger „der geistvollen Darwin'schen Theorie“ über die Entstehung der Arten durch Erblichkeit und Naturwahl auf, Bezug nehmend auf den höchst interessanten Aufsatz von *Bates* in den *Transact. Linn. Soc. of London XXIII. p. 495 u. ff.: Contributions to an Insect Fauna of the Amazon Valley. Lepidoptera, Heliconidae*, in welchem auf sehr plausible Weise „die Vermuthung hingestellt wird, dass viele dieser *Heliconia*-Arten nur Lokalvarietäten anderer seien.“ Während manche gar nicht abändern, zeigen andere grosse Veränderlichkeit und bieten die interessante Erscheinung, dass ihnen in Grösse, Form, Färbung und Zeichnung merkwürdig ähnliche Arten in den ganz ferne stehenden Gattungen *Papilio*, *Pieris*, *Leptalis*, *Castnia* u. s. w. vorkommeh.

Folgende im Jahre 1862 erschienenen Werke und Aufsätze lepidopterologischen Inhaltes dürften im Bericht für 1863 zu beachten sein.

Morris J. G. Synopsis of the described Lepidoptera of North America. Part. 1. diurnal et crepuscul Lep. Washington 1862. — Bereits pg. 132 unseres Blattes besprochen.

Herrich-Schäffer. Schmetterlinge aus Cuba. Corubl. d. zool. min. Vereins. 1862. pg 118 etc.

— Revision der Lepidopt. mit besonderer Berücksichtigung der Aussereuropäischen. ebenda pg 9. etc.

Da die Berichte über die Jahre 1863—1865 voraussichtlich noch lange auf sich warten lassen werden, so glaube ich, durch folgende Referate über die neuen Erscheinungen in der entomologischen, insbesondere der lepidopterologischen Literatur nützlich zu sein.

Lepidopteren Ostsibiriens, insbesondere des Amurlandes, gesammelt von den Herren Radde, Maak und Wulffius, bearbeitet von Otto Bremer, mit 8 color. Tafeln. Petersburg. 1864. 4°. — (Nr. 1. des Tom. VIII. der *Memoires de l'acad. imp. des sciences de St. Petersburg. Ser. VII.*)

Es sind 403 und im Nachtrage 77 Arten aufgezählt, 150 neue abgebildet und beschrieben; davon gehören den Tagfaltern im Ganzen nur 184, von neuen nur 28 an, den Microlepidopteren 21. Von allen 540 Arten sind 274, also mehr als die Hälfte auch in Europa mehr oder weniger verbreitet, nur 17 kommen auch in Japan und China vor, noch wenigere zugleich in Nordamerika.

Am interessantesten scheinen mir *Neptis raddei*, beiderseits nur mit lichten Randmonden in dunkler Grundfarbe, *Chelonia rubescens* und *flavida*, an *metelkana* erinnernd, *Callidula felderi*, wohl neben den räthselhaften *petavius* Cr. gehörend, mit ausgeschnittener Spitze der Vfl, *Chalcosia caudata*, ganz weiss, nur nach der schmal braunen W der Vfl mit schmal orangem Band, auf Rippe 5 der Hfl geschwänzt.

Die Bilder sind im Ganzen gut, die meisten der ersten Tafel sogar sehr gut zu nennen; mit der Grösse der Arten nimmt auch die Güte und Brauchbarkeit der Bilder ab, so dass einige *Micros*, *Geometrinen* und *Noctuinen* schwer zu erkennen sein werden, da auch die Flügelrippen nicht gehörig beachtet und die Einreihung in die richtige Gattung manchmal verfehlt scheint.

Nur wenige Arten zeigen eine auffallende Abweichung vom europäischen Typus durch Analogie mit hochindischen und chinesischen.

Verzeichniss der um St. Petersburg aufgefundenen *Craboninen* von A. Morawitz (*Bulletin de l'acad. imp. des sciences de St. Petersb. Tom. VII. n. 5. p. 451.*)

49 Arten mit sorgfältig geprüfter Synonymik, 5 davon auch mit Diagnosen und Notizen. Eine ausführliche Bearbeitung der

Grab- und Goldwespen ist vorbereitet und hat der Hr. Verf. auf einer Reise durch Deutschland in diesem Herbste reiches Material dazu gesammelt, auch von mir alles ihm interessant scheinende mitgenommen.

v. Heinemann: Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. II 2. 1865. Von diesem Werke ist des zweiten Bandes zweite Abtheilung erschienen. Sie enthält die Zünsler, welche in sechs Gruppen vertheilt sind, nämlich die *Pyralididen* mit 4 Gattungen, die *Botiden* mit 30 Gattungen, die *Chiloniden* mit 3 Gattungen, die *Crambiden* mit 5 Gattungen, die *Phylideen* mit 26 Gattungen und die *Gallerien* mit 4 Gattungen. Eine Abweichung von Lederers Arbeit in der Wiener Monatsschrift 1862 ergibt sich durch die wieder angenommene Trennung der *Pyralididen* von den *Botiden*, durch Einreihung der Gattung *Prosmixis* unter die *Botiden*, wohin Heinemann auch *Aeentropus* setzt, obgleich er „die Stellung unter die Schmetterlinge überhaupt als noch bestritten“ zugibt. Sonst hat Heinemann alle von Lederer aufgestellten Gattungen beibehalten. Bei den von Lederer noch nicht bearbeiteten vier letzten Gruppen sind Zellers Arbeiten zu Grunde gelegt, doch in Folge gründlicherer Prüfung der Flügelrippen einige Versetzungen von Arten, so wie auch Zusammenziehung und Trennung von Gattungen vorgenommen. So z. B. bildet er aus einer Gruppe der Gattung *Crambus* (*alpinella* und *cerusella*) die Gattung *Thinasotia* HV. (Hübner schreibt *Thisanotia*, Zeller hat sie in der Untergattung *Argyroteuchia* HV. eingereiht.) Die Gattungsnummern 310—342 sind in 341—343 zu ändern. *C. deliellus* ist als eigene Gattung *Agriphila* HV. getrennt, wegen der in eine spitze Hornplatte verzogenen Stirne und der kammzähnigen Fühler des Mannes. — Folgende Arten (nach Heinemanns Nummerirung) sollten mir im Tausche angenehm sein: 17 18. 24 44. (*andereggialis*). 54. 73. 98. 102. 104. 112. 160. 164. 187. 188. 194. 199. — Die *Phycideen*-Gattungen scheinen durch grössere Beachtung der Flügelrippen scharfer begrenzt als früher. Folgende Arten wünsche ich: 209. 214. 215. 230. 269 273. Ueber einige abweichende Ansichten werde ich mich später aussprechen.